

♥ HERZLICH ♥

Willkommen

Informationsveranstaltung

**SCHULEINTRITT
SJ 2024/25**

21. März 2024

Ablauf

1. **Vorstellung** der Anwesenden
 2. **Wie können wir unsere Kinder am besten fördern?**
 3. Unsere Grundhaltung: **Stärke statt Macht / Neue Autorität**
 4. **Spielen** ist die beste Form des Lernens!
 5. Aufbau der **Zürich Volksschule**
 6. **Unsere Kindergärten** (Standorte, Stundenplan, Wichtige Infos)
 7. **Vorbereitung auf den Kiga** (Lehrplan 21, überfachliche Fähigkeiten)
 8. **Sonderpädagogische Massnahmen**
 9. Unsere **zwei Schuleinheiten** – Ziel: **Eine Schule Herrliberg**
 10. **Diverses** (Verkehrsschulung, Musikalische Grundausbildung, Elternmitwirkung, Schulergänzende Betreuung, Ausserschulische Angebote)
 11. **Wichtige Daten / Fragen**
-

Anwesende Personen (1)

Schulleitung Kindergärten & TSW
(Tagesschule Wetzwil)

Joachim Meissner

Schulleitung Sonderpädagogik

Renata Vasella

Kindergartenlehrperson Waid II

Angela Zolfaghari

Musikalische Grundausbildung
(Musikschule Pfannenstiel)

Daniel Schmutzer



Wie können wir unsere Kinder am besten fördern? (2)

Gemeinsame Haltung Eltern/Schule

Gegenseitiges Ernstnehmen und Verständnis,
statt gegenseitigen Vorwürfen!

Grundhaltung der Schule: Stärke statt Macht!

Wie können wir unsere Kinder am besten fördern? (2/1)

- **Gemeinsame Haltung Eltern/Schule** – gegenseitiges Ernstnehmen und Verständnis, statt gegenseitigen Vorwürfen!
- **Überbehütung reduzieren** – den Kindern vertrauen, dass sie selbst am besten wissen, was gerade das Richtige für sie ist
- **Langeweile aushalten** – diese regt die Kreativität an
- **eigenen Aktivismus einschränken** – Kinder sollen selbständig erforschen und (erst) bei Fragen bzw. Hilflosigkeit unterstützt werden
- **Individuelle Strukturierung** – das Kind dabei unterstützen, **eigene** Strukturen zu finden und nur wenige gemeinsame Strukturen/Werte
- **Heterogenität / AdL (Altersdurchmischtes Lernen) als Chance nutzen** weg von homogenen Gruppen, Heterogenität unterstützt die Kinder beim Lernen (Kinder lernen von Kindern, bereits beim Zuschauen)
- **Kinder müssen lernen und nicht spielen!?! **Nein:****

Spielen ist die mit Abstand beste Form des Lernens!!!

Grundhaltung der Schule (Stärke statt Macht) (3)

Zusammenarbeit mit Lehrpersonen, Betreuern, Eltern, Kindern...

- Informationsaustausch
- Verantwortungen klären

Wiedergutmachungen – keine Strafen

- wo möglich vorher abmachen oder
- Kind im Lead lassen und Wiedergutmachung überlegen
- wer ist dafür verantwortlich? Nicht Druck von allen Seiten

Entschleunigen

- unmittelbar keine Konsequenzen androhen (kommt oft in Emotionen falsch raus)
- muss Thema wirklich noch mal besprochen werden?
- Falls ja: Zeitpunkt, Ort, Personen bewusst wählen

Dranbleiben

- Dinge ansprechen: «Ich komme auf dich zu»

Respektloser Umgang ist durch NICHTS zu rechtfertigen!

Spielen ist beste Form des Lernens! (4/1)

Vorschulisches Spielen

Auswirkungen auf den Schulerfolg in der 8. Klasse

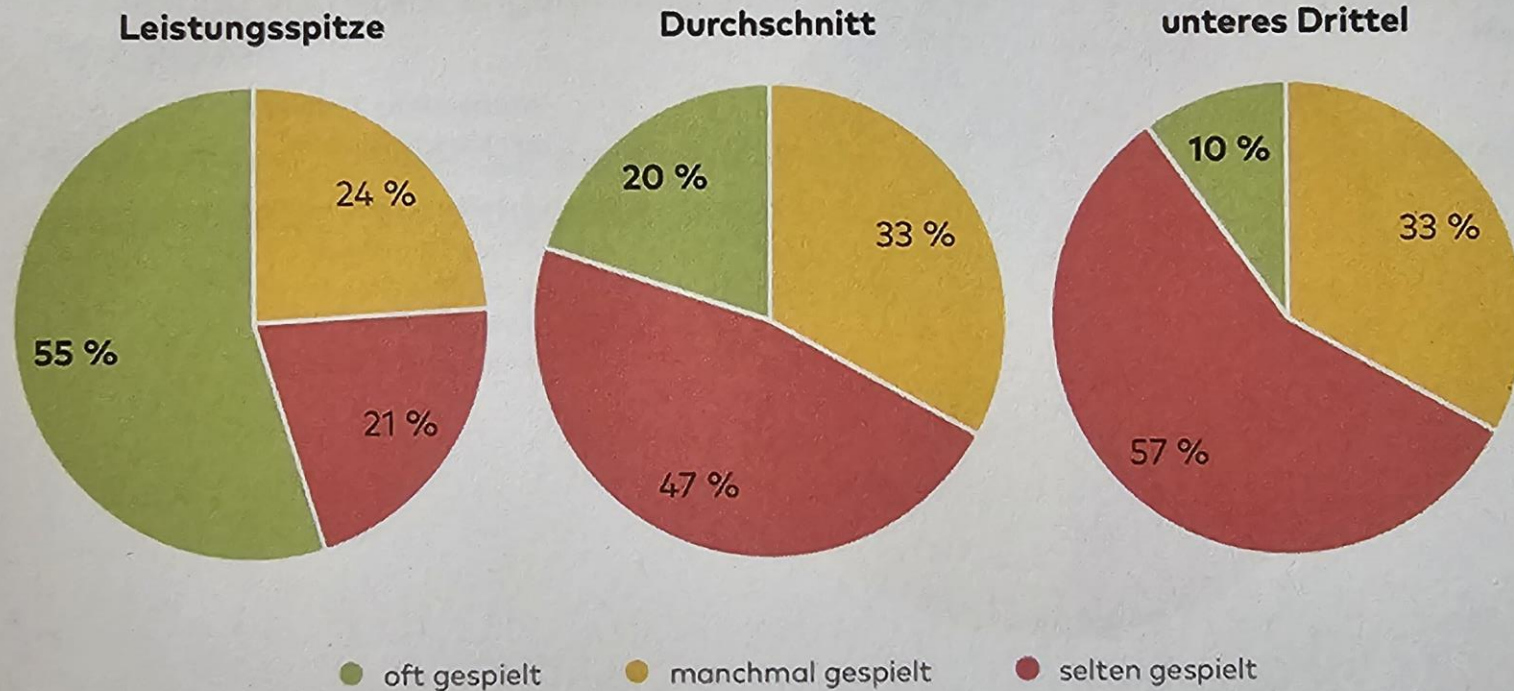


Abbildung: Schulerfolg von Frühlesern und Frührechnern in der 8. Klasse im Zusammenhang mit dem vorschulischen Spiel in der Familie (Stamm, 2014)

Spielen (4/2)

Spielen ist keine Zeitverschwendung!

- Im Alter von 4-6 Jahren ist das „beiläufige“ Lernen zentral
- Das „bewusste“ Lernen beginnt erst mit 6-8 Jahren

Fürs Spielen braucht es kaum Spielsachen!

- Die Kreativität der Kinder ist riesig
 - Die Natur bietet sehr viel an
 - Ergänzen durch wenige „einfache“ Gegenstände (Papier, Malstifte, Kleber, Schere, Hölzer, Schaumstoffwürfel etc.)
-

Spiele & Lernen: der entwicklungsorientierte Zugang (4/3)

Kinder lernen immer und überall!

Im Zusammenleben in der Familie, beim Spielen mit anderen Kindern, in der Schule, in der Betreuung.

Familie und Schule sind für das Kind Lebens- und Bildungsraum zugleich.

Alltägliche Situationen und nahe an den Bedürfnissen und Interessen orientierte Angebote bieten Gelegenheit, etwas zu erleben, zu entdecken, zu spielen und zu lernen.

Das Spiel ist sozusagen der «Beruf» eines jeden Kindes!

Spiele und seine Bedeutung für die Entwicklung
(siehe www.spielenplus.ch/kapitel/2)

Beiläufiges und bewusstes Lernen (4/4)

Der zentrale Lernmodus von Kindern von vier bis acht Jahren ist das **beiläufige Lernen**.

Kinder in diesem Alter **erleben Spielen und Lernen als Einheit**.

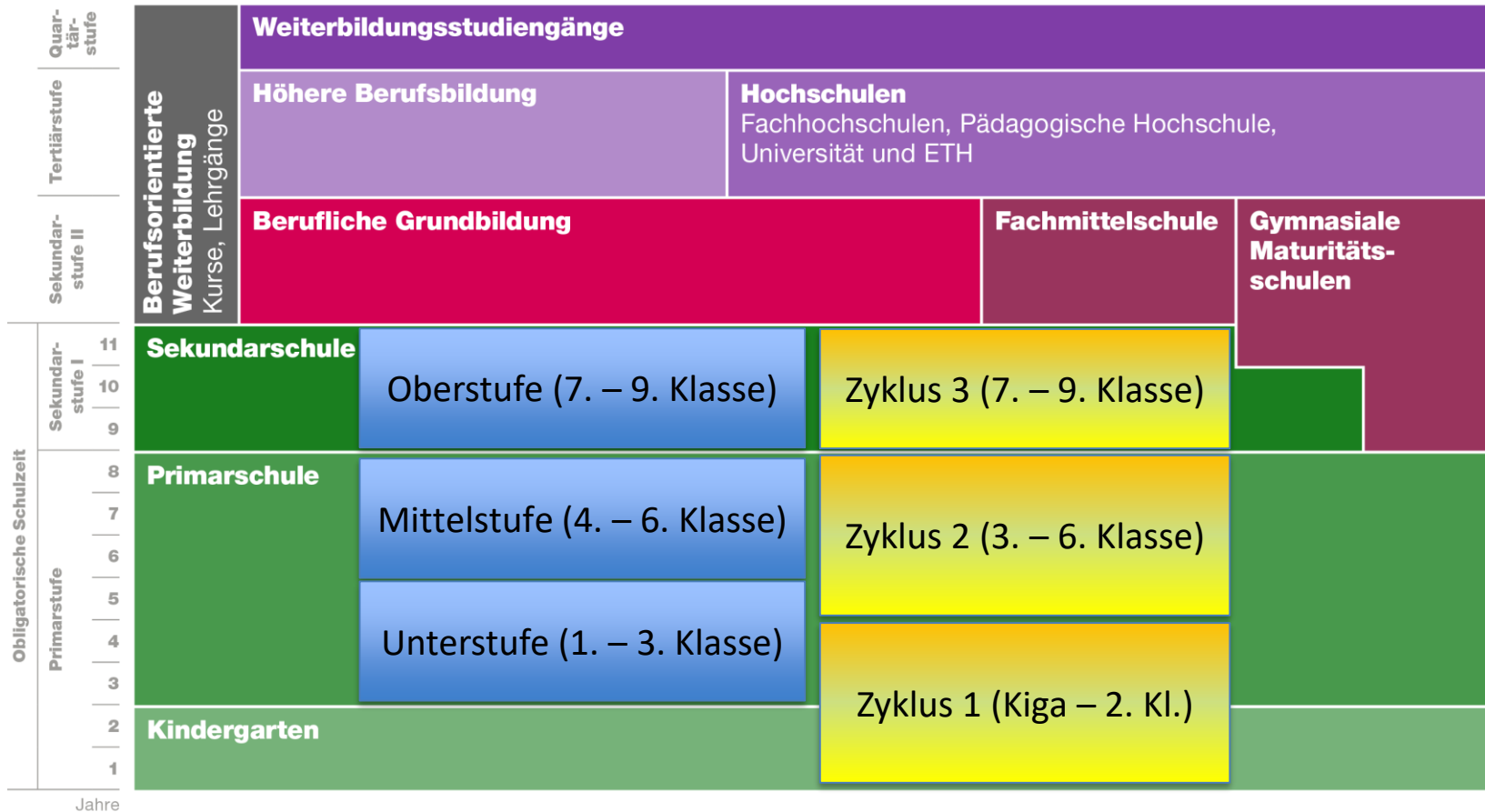
Insbesondere im **freien Spiel** sind Kinder aktiv engagiert und motiviert, ihre eigenen Fähigkeiten zu erproben und zu erweitern.

Dabei lernen die Kinder durch das Erleben, das Erfahren mit all ihren Sinnen.

Spielen als Lernform verläuft parallel zur Entwicklung von Kindern dieser Altersgruppe und steht mit positiven Emotionen in Verbindung.

Mit zunehmendem Alter geht das beiläufige Lernen langsam in ein bewusstes Lernen über (Zyklus 1!)


Aufbau der Zürcher Volksschule (5)



Kindergarten: Standorte (6/1)

- Breiti I + II (Forchstrasse 61a)
- Büchenschmitte (Schulhausstrasse 40)
- Rietli (Buchenrain 5)
- Waid I + II (Weidstrasse 2)

Die Einteilung wird aufgrund folgender Kriterien vorgenommen:

- **Schulweg**
 - **Belastung der einzelnen Klassen**
 - **Ausgeglichenheit bzgl. Mädchen und Jungen**
 - **Klassengrösse etc.**
- 

Stundenplan 1. Kindergarten (6/2)

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Auffangzeit: 08.10 bis 08.30 Uhr	Individuelle Aktivität	Auffangzeit			
Unterricht: 08.30 bis 11.50 Uhr	Kreissequenz Geführte Aktivität Znüni essen Begleitete Pause Freispielzeit Kreissequenz Aufräum- und Abschlussphase				
Mittag					

Stundenplan 2. Kindergarten (6/3)

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Auffangzeit: 08.10 bis 08.30 Uhr	Individuelle Aktivität	Auffangzeit			
Unterricht: 08.30 bis 11.50 Uhr	Kreissequenz Geführte Aktivität Znüni essen Begleitete Pause Freispielzeit Kreissequenz Aufräum- und Abschlussphase				
Mittag					
Auffangzeit: 13.30 bis 13.40 Uhr	Individuelle Aktivität	Auffangzeit			
Unterricht: 13.40 bis 15.10 Uhr	Kreissequenz Geführte Aktivität Freies Spiel Aufräum- und Abschlussphase				

Wichtige Informationen (6/4)

Znüni und Karies

- ausreichendes Frühstück
- gesunder und zahnschonender Znüni
- (Früchte, Gemüse, Vollkornbrot, Kräckers, Nüsse, Käse,...)
- keine Süssigkeiten, Schokoriegel, zuckerhaltige Getränke

Zahnprophylaxe

- 3x pro Jahr in allen Klassen durch die Fachperson
- Jährliche Zahnkontrolle beim Zahnarzt Ihrer Wahl (Gutschein)

Schulärztlicher Dienst (Dr. med. Thomas Dünner)

- Ärztliche Untersuchung Gesundheitszustand
- Ärztliche Überprüfung Impfstatus

Krankheit / Unfall

Kinder bitte möglichst frühzeitig bei der Lehrperson vom Unterricht abmelden!



Wichtige Informationen (6/5)

Lausbefall (Frau Kerstin Grütter)

- Eltern: Befall von Nissen/Läusen der Klassenlehrperson sofort melden
Lehrperson: Bei Bedarf Hygienefachfrau informieren/aufbieten
-> Merkblatt nach Hause durch Hygienefachfrau

Jokertage

- pro Schuljahr stehen jedem Kind 2 Jokertage zur Verfügung
- Diese können nur ganztägig bezogen werden
(-> Formular auf Webseite: Onlineschalter)

Kindergartenbus (siehe Transportreglement)

- für Kindergartenkinder aus dem Dorfteil Wetzwil
 - für Kindergartenkinder aus dem Kiga Rietli für Früh-, Mittags- und Nachmittagsmodule im Hort
 - für Kindergartenkinder mit einem langen Schulweg
-

Wichtige Informationen (6/6)

Ab 1. Klasse:

Mittagsbus

- für Kinder der Schuleinheit Rebacker mit einem langen Schulweg (berechtigte Kinder werden von der Schulverwaltung informiert)

Schulbus Tagesschule Wetzwil / VZO-Bus 974

- Für Schüler-/innen aus dem Dorfteil Herrliberg, welche die TSW besuchen

Nur Schulbus Tagesschule Wetzwil

- Schüler/-innen, welche während der Unterrichtszeit eine von der Schule angeordnete Therapie oder Massnahme besuchen, z.B. Logopädie, Psychomotorik, Delfin, etc.

Bei allen anderen Therapien liegt der Transport in der Verantwortung der Eltern.


Gönnen Sie Ihrem Kind genügend Schlaf!

Vorbereitung auf den Kindergarten (7/1)

Voraussetzungen (die Kinder sollten...)

- sich für vier Stunden von den Eltern trennen können
- sich möglichst alleine an- und ausziehen können
- selbständig auf Toilette gehen und anschliessend die Hände waschen können
- sich selber die Hände waschen und die Nase putzen können
- sozialen Umgang mit anderen Kindern gewohnt sein
- sorgfältigen Umgang mit Spielsachen gelernt haben und wissen, dass zum Spielen auch das Aufräumen dazugehört

Emotionale Kompetenzen werden im Lehrplan nur am Rande erwähnt, sind im Klassenzimmer aber auch wichtig. Dazu gehören:

- seine Emotionen kontrollieren können, warten & 10 Min. still sitzen können
 - mit Kritik umgehen können, Grenzen akzeptieren (Ja und Nein kennen)
 - an etwas dran bleiben können
 - die eigenen Bedürfnisse aufschieben können usw.
- 

Lehrplan 21 – Kompetenzorientierung (7/2)

- entwicklungsorientiert
- ganzheitlich
- themenübergreifend
- fächerübergreifend
- beiläufig im Spiel

Überfachliche Kompetenzen (personale, soziale, methodische)

Grobmotorische Fertigkeiten: rennen, klettern, balancieren, ...

Feinmotorische Fertigkeiten: malen, kleben, schneiden, kneten, kochen, ...



Sonderpädagogische Massnahmen (8)

Integrative Förderung, verschiedene Schulische Heilpädagog/-innen (SHP)

- Unterstützungsangebote für lernstarke und lernschwache Kinder
- Unterstützung bei verhaltensauffälligen Kindern, unterstützt durch:

Soziale Arbeit an der Schule

- **Schulsozialarbeit** (Frau Simone Hofer); soziale Herausforderungen
- **Schulsozialpädagogin** (Frau Claudia Schärer); Lernstrategien

Logopädie Therapie (N. Lorber / M. Fuchs)

- Auffälligkeiten gesprochene Sprache, Stimme, Schlucken

Psychomotorik Therapie (A. Staub)

- Auffälligkeiten Grob-, Fein- und Graphomotorik

Deutsch als Zweitsprache (verschiedene DaZ-Lehrpersonen)

- Erwerb und Förderung der deutschen Sprache
 - Ziel: dem Unterricht folgen können
-

2 Schuleinheiten (9)

Drei Schulleitende:

- Alexandra Béji, Rebacker
- Joachim Meissner, Kindergärten & Tagesschule Wetzwil (TSW)
- Renata Vasella, Sonderpädagogik


Ziel der Schulpflege: **Eine** Schule Herrliberg

- Integration des Kindergartens (Umstellung auf Zyklen)
 - engere Zusammenarbeit
- 

Schulweg / Verkehrsschulung (10/1)

Der Schulweg ist ein Erlebnis!

Er bringt ihr Kind weiter als nur zur Schule!

- Schulweg:** liegt grundsätzlich in der Verantwortung der Eltern
- Ziel:** sicher und selbständig bewältigen
- Unterstützung:** einüben, begleiten durch die Eltern
- Zu Fuss:** erleben, entdecken, bewegen, Kontakte (Laufgruppen)
- Leuchtbänder:** Kindergarten und 1. Klasse - erhöht die Sicherheit
- Verkehrsschulung:** findet jährlich in allen Klassen durch die Polizei statt
(Daniel Denzler)
- 

Verkehrsschulung (10/2)



Das Kind kann noch nicht abschätzen, wie schnell das Auto unterwegs ist. Und geht rasch einmal davon aus, dass auch «das Auto» es gesehen hat. Deshalb gibt es die Kampagne: «Rad steht, Kind geht»

Verkehrsschulung (10/3)



Versetzen Sie sich in die Welt der Kinder – Sie werden staunen, wie schnell es mit dem Überblick nicht mehr weit her ist.

Verkehrsschulung (10/4)

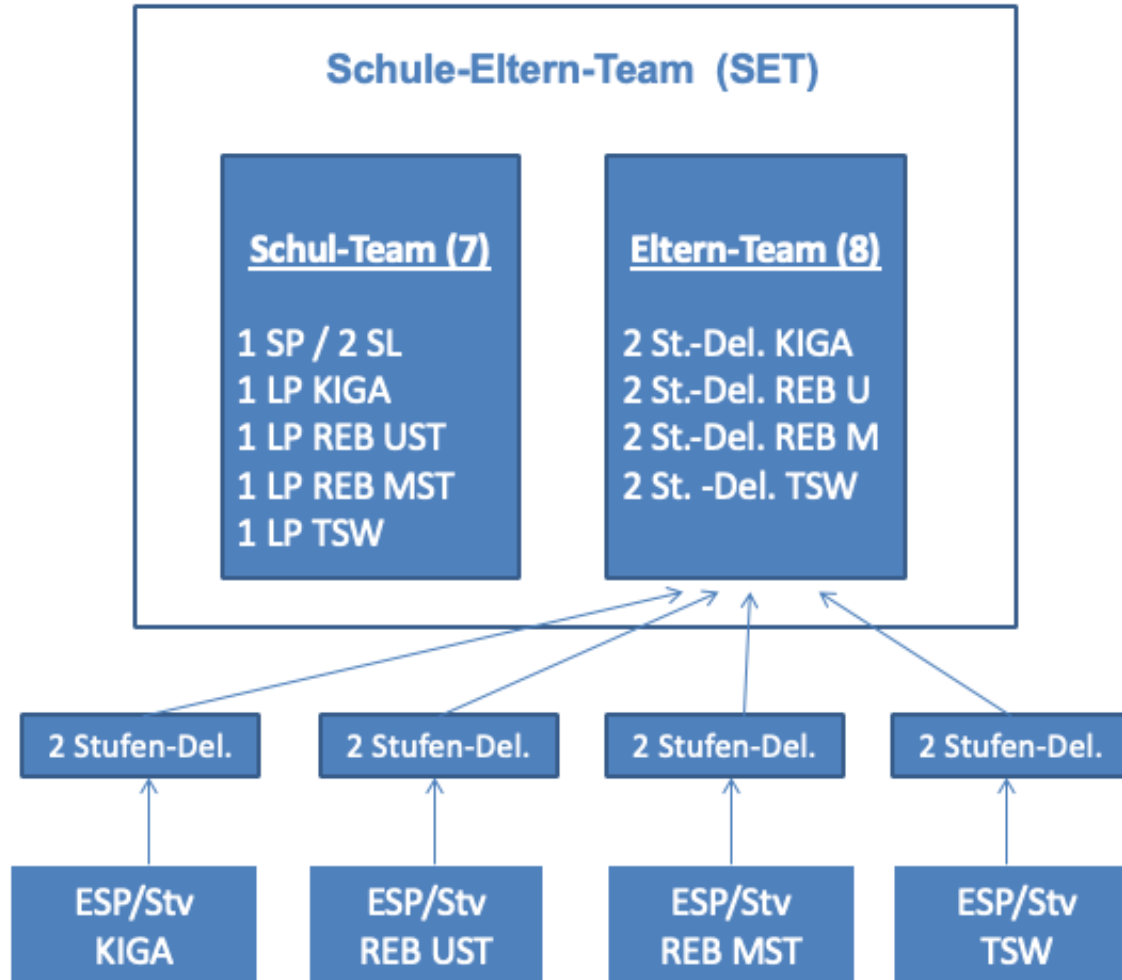


Bei einem Erstklässler ist das Blickfeld erst zu etwa 70% ausgebildet.

Elternmitwirkung (EMW) (10/5)

- EMW beruht auf den gesetzlichen Vorgaben des Kantons Zürich (Webseite: Reglement für die Elternmitwirkung der Schule Herrliberg)
- Dialog und partnerschaftliche Zusammenarbeit (Bildung + Erziehung)
- Pro Klasse wird 1 Elternsprecher/-in und 1 Stellvertretung gewählt
 - Infoaustausch mit der Klassenlehrperson
 - Anliegen, welche die ganze Klasse betreffen
 - Bei Bedarf Mithilfe bei der Organisation von Klassenanlässen

SET (Schule-Eltern-Team) (10/6)



Schulergänzende Betreuung (kostenpflichtig) (10/7)

KITA X (im KIBEHA)

- Leitung: Anna Feistle

Hort Tagesschule Wetzwil

- Leitung: Joachim Meissner

Module, Tarif, Reglement:

www.schule-herrliberg.ch → Onlineschalter → Hort KITA X oder Hort TSW

Anfangs Schuljahr garantieren wir einen Betreuungsplatz, sofern Ihre Anmeldung innerhalb der Anmeldefrist in der Schulverwaltung Herrliberg eingetroffen ist.



Musikalische Grundausbildung (MGA) (10/8)

2 Wochenlektionen in der 1. Klasse

Musikalische Grundausbildung (MGA)

Leitsatz unserer Lehrperson Sabine Wüthrich

Musik bewegt die Seele

Der Inhalt orientiert sich am Lehrplan 21

5 Lernbereiche

- Singen und sprechen
 - Hören und sich orientieren
 - Bewegen und Tanzen
 - Musizieren
 - Gestaltungsprozesse
-

Ausserschulische Angebote

- Kindertantenturnen für Kindertantner
 - Musikschule Pfannenstiel
-



Kinderturnen für
Kindergärtner



Barbara Mattli
Dipl. Turn- und Sportlehrer II ETH,
Dipl. Natw. ETH in Bewegungs- und Sportwissenschaften

Caroline Gieringer
Dipl. Kindergartenlehrperson

www.kinderturnen.ch

Musikschule Pfannenstiel

- ▶ Schulergänzendes Angebot in **Herrliberg**, Meilen, Egg und Uetikon
- ▶ Eltern tragen durchschnittlich ca. 50 % der Kosten; 50% sind subventioniert von Kanton und Gemeinden
- ▶ 2000 Schülerinnen und Schüler werden von ca. 80 Lehrpersonen in den vier Gemeinden unterrichtet.

Gesamtangebot:


- ▶ Musikalische Frühförderung mit Eltern-/Kind-Kursen u.a. Angeboten im Vorschulalter
- ▶ Instrumentalunterricht in allen Instrumenten
- ▶ Ergänzende Orchester & Ensembles
- ▶ Singschule
- ▶ Erwachsenenunterricht

Zum Einstieg ab Kindergartenalter

- ▶ **Cantolino (1./2. Kindergarten)**
- ▶ Vocalino (ab 1. Primarklasse)
- ▶ INKA (Instrumentenkarussell, ab 1. Primarklasse)



Verantwortung der Lehrpersonen (Schule)

- Umsetzung Lehrplan (WAS?)
 - Methodenfreiheit (WIE?)
 - Regeln / Konsequenzen festlegen (allenfalls mit Kindern)
 - Schule für die Eltern öffnen, z.B. mit Besuchsmorgen
 - Sicherheit gewährleisten (Unterricht, Freispielzeit, Turnen, Kindergartenreise)
 - Information der Eltern (Unterricht, Förderung, Entwicklungsstand Ihres Kindes)
 - Elterngespräche (1-2 Elterngespräche pro Schuljahr)
 - 1 Elternabend zwischen Sommer- und Herbstferien
- 

Verantwortung der Eltern

- Vorbereitung auf den Kindergarten
 - Angepasste Kleidung und Ausrüstung
 - Lehrperson über die für die Schule bedeutungsvollen Gegebenheiten informieren (Allergien, Medikamente, Todesfälle, ...)
 - Kind pünktlich in den Unterricht schicken und wieder abholen (anfangs Kindergarten)
 - Kranke Kinder bleiben dem Unterricht fern (egal welche Krankheit)
 - Das Kind zu einer altersgerechten Selbständigkeit ermutigen, fördern
 - Training/Begleitung, Schulweg
-

Was wünschen Sie sich
vom Kindergarten / der Schule?

Unsere Wünsche an die Eltern

- Bei allfälligen Problemen/Unstimmigkeiten bitte direkt und möglichst bald mit der Lehrperson Kontakt aufnehmen
(wir tun es auch, also nicht erschrecken 😊)
 - Akzeptieren, dass die Lehrperson nicht immer den Erwartungen aller Kinder und Eltern gerecht werden kann
 - Loslassen können / Vertrauen in das Kind haben und Vertrauen in die Lehrperson aufbauen
 - Telefonzeiten beachten (Unterrichtszeit, Abend, Wochenende)
 - Anerkennen, dass Konflikte unter den Kindern entstehen dürfen – die Schule übt mit den Kindern Strategien, wie ein Konflikt bewältigt werden kann
 - Vorbild sein für die Kinder
 - Bitte nicht mit den Lehrpersonen über Whatsapp kommunizieren
-

Denken Sie vor allem bei Unstimmigkeiten daran:

Sie als Eltern und wir als Schule haben das gleiche Ziel:

Wir wollen alle das Beste für Ihr Kind!

Dies gelingt nur, wenn wir

- einander zuhören
- Verständnis für die andere Seite haben
- miteinander zusammenarbeiten (Stärke statt Macht!)



Wichtige Daten

Schriftliche Mitteilung Zuteilung Kindergartenklasse (ca. Mitte Mai 2024)

Schnupperbesuch im Kindergarten:

- Dienstag, 18. Juni 2024: 14.15 - 15.10 Uhr
- mit einem Elternteil, aber ohne Geschwister

Erster Kindertag:

- Dienstag, 20. August 2024, 10.00 bis 11.50 Uhr
- 1. Kiga-Kinder mit Eltern, aber ohne Geschwister

1. Klassenelternabend (zwischen Sommer- und Herbstferien)

Elternabend zum Thema «Stärke statt Macht», 9. April 19.00 – 20.30 Uhr in der Aula

Fragen?
